



## **Rechenschaftsbericht Tatort – Straßen der Welt e.V.**

**2017**

### **Vorwort**

Der Tatort-Verein setzt sich seit 1998 aktiv für die Kinderrechte und Kinderschutz ein. Dieses Engagement wird der Verein auch zukünftig weiter verfolgen. Die Kampagnen und Projekte, die der Tatort-Verein unterstützt und selbst initiiert, haben das Ziel, die Kinderrechte zu fördern, die Armut zu bekämpfen und nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Aus der Gründungsgeschichte des Vereins ergibt sich ein Fokus auf die Philippinen. Seit einigen Jahren sind wir aber auch in Swasiland im südlichen Afrika tätig, und setzen uns für gleiche Bildungschancen für Kinder jeder Herkunft in Deutschland ein.

Das Vereinsjahr 2017 konnte mit vielen spannenden Aktivitäten, neuen und erweiterten Projekten und sehr erfolgreichem Fundraising abgeschlossen werden.

Für das große Engagement des Vorstandes, der Schauspieler, Mitarbeiterinnen und Ehrenamtlichen in der Kölner Geschäftsstelle bedankt sich die Geschäftsführung ganz herzlich. Besonders danken wir alle den zahlreichen Spenderinnen und Spendern die die Umsetzung der Projektarbeiten im Jahr 2017 erst ermöglichten!

Dietmar Bär, Klaus J. Behrendt und Joe Bausch sind beliebte Kommissare in den Kölner Tatort-Krimis des WDR. Dietmar Bär und Klaus J. Behrendt gründeten 1998 den Tatort-Verein und betreiben seitdem wirksam Öffentlichkeitsarbeit rund um die Themen nachhaltige Entwicklung und Kinderrechte. Trotz zahlreicher Dreharbeiten finden die Schauspieler Zeit, den Verein bei Presseveranstaltungen zu vertreten und sich vor Ort bei der Arbeit auf den Philippinen, in Afrika und in Deutschland einzubringen. Joe Bausch kommt 2004 zum Tatort-Verein. Nicht nur in den Tatort-Filmen ist Joe Bausch Mediziner, auch im echten Leben arbeitet er als „Gefängnismediziner“ in der JVA in Werl. Durch seinen medizinischen Hintergrund kann er besonders die Situation der philippinischen Knast- Slum- und Müllbergkinder beurteilen. Der Schauspieler Christian Tasche, in den Tatort-Krimis als Staatsanwalt Prinz bekannt, stieß 2012 zum Verein und brachte sich mit hohem Engagement ein. Er verstarb unerwartet im November 2013.

*Köln, im Juni 2018*  
*gez. Ulrike Thönniges, Geschäftsführung*

# A. Engagement im Ausland

## IN DEN PHILIPPINEN



Abb.: Philippinen Karte

### „Kinder brauchen Schutz und ein Zuhause“

#### PREDA

PREDA ist nach wie vor das Hauptprojekt des Tatort-Vereines. Die erfolgreiche Kooperation PREDA und Tatort-Verein besteht seit 1998.



Abb.: PREDA Logo

#### Pater Shay Cullen



Abb.: Shay Cullen

Seit seiner Gründung unterstützt der Verein die Kinderrechtsstiftung PREDA (Abkürzung für *Peoples Recovery Empowerment Development Assistance Foundation*). PREDA ist ebenso der Arbeitsplatz von Pater Shay Cullen, der dieser Organisation seit seiner Gründung im Jahr 1974 sein Leben gewidmet hat.

Die PREDA-Stiftung ist weltweit für den Einsatz für Kinderrechte bekannt und konnte mit zahlreichen Erfolgen im Kampf gegen Kinderprostitution und andere Menschenrechts-

verletzungen internationale Aufmerksamkeit erlangen, nicht zuletzt durch den Einsatz von Shay Cullen und seinem Team.

Shay Cullen wurde am 27. März 1943 in Dublin geboren. Nicht lange nach seiner Priesterweihe im Jahr 1969 wurde er auf die Philippinen berufen. Im Gepäck hatte er Mut, Zivilcourage und die Vision, als Missionar die Welt zu verändern. Doch schon sehr bald wurde Shay mit den Zuständen auf den Philippinen konfrontiert: Mädchen und Jungen wurden in den Bars und Bordellen rund um eine Militärbasis sexuell ausgebeutet. Straßenkinder werden wegen kleinsten Delikten ins Gefängnis gesteckt. Viele Kinder und Jugendliche sind drogenabhängig, zeigten Spuren von Folter und Missbrauch. Für Pater Shay Cullen war klar, dass sich etwas ändern musste und so wurde PREDA im Jahr 1974 gegründet.

Mit PREDA hat sich Shay Cullen das Ziel gesetzt, Menschen ihre Würde zurückzugeben. Er will Kindern in Gefängnissen und Bordellen, in Armut und Elend lebenden Straßenkindern den Hunger nehmen, ihnen Freiheit und neue Perspektiven geben. Neben der Unterstützung von misshandelten Frauen und der indigenen Bevölkerung auf den Philippinen möchte Cullen ebenso die Umwelt schützen und mithilfe von Kleinkrediten und fairem Handel aktiv die herrschende Armut bekämpfen. Eine Mammutaufgabe, die in einem von Willkür, Gewalt und Korruption geprägten Land hoffnungslos, nahezu unmöglich erscheint. Pater Shay Cullen hat sich dieser Aufgabe gestellt, und er ist mit großem Erfolg daraus hervorgegangen, was viele seiner internationalen Auszeichnungen belegen.

### **Marlyn Capio**



**Abb.:** Marlyn Capio beim Abschluss zur Sozialarbeiterin, mit Shay Cullen auf Vortragsreise

Die heute 37-jährige Sozialarbeiterin Marlyn Capio ist oft verdeckt für PREDA unterwegs, häufig in Krisengebieten sowie in Bars und im Rotlichtmilieu. Dann ist sie auf der Suche nach sexuell ausgebeuteten jungen Mädchen. Viele von ihnen konnte sie mit nach PREDA nehmen und so aus der Prostitution retten.

Marlyn eigene Leidensgeschichte begann, als ihr Vater starb und ihr Stiefvater sie vergewaltigte, als sie zehn Jahre alt war. Mit 13 riss Marlyn aus, floh zu einer Freundin, lebte in Parks, bettelte und schlug sich als Straßenkind durch. Von Kinderhändlern wurde sie in einer Sexbar zur Prostitution gezwungen. Als 14-Jährige wurde das Mädchen mit gefälschten Papieren von Kinderhändlern für drei Monate nach Deutschland gebracht, missbraucht und misshandelt. Zurück in Manila lebte sie weiter auf der Straße als Kinderprostituierte. Mit 14 Jahren wurde Marlyn von PREDAs Streetworkern befreit; sie kam ins PREDA Mädchen- und Kinderschutzzentrum. Sie besuchte wieder die Schule, schloss die Highschool erfolgreich ab und absolvierte mit einem Stipendium des Tatort-Vereins ein Studium als diplomierte Sozialarbeiterin. Seither unterstützt sie die Kinderrechtsarbeit von Shay Cullen, kümmert sich um Straßenkinder und hilft vielen Kindern, die auch Opfer des Kinderhandels waren. Marlyn leitete auf den Philippinen hunderte Strafverfahren gegen Kinderschänder ein und hält auf

der ganzen Welt gemeinsam mit Shay Cullen Vorträge über ihre Arbeit. Marlyn spricht als Sozialarbeiterin bei PREDA offen über ihren Weg in die Prostitution. Sie geht in Hotels und schult die Mitarbeiter, woran sie die Sextouristen unter ihren Gästen erkennen. Sie schult Polizisten und Lehrer. Sie erklärt Eltern, warum sie ihre Töchter vor den Zuhältern schützen müssen – auch, wenn sie das Geld dringend bräuchten, um die Geschwisterkinder zu ernähren. Immer macht sie sich selbst zum Beispiel. Drehbuchautor und Regisseur Niki Stein lernt Marlyn bei seinen Recherchen zum Kölner Tatort „Manila“ im Kinderschutzzentrum PREDA auf den Philippinen kennen. So wurde Marlyns Geschichte die Grundlage für den „Tatort-Manila“.

### Jonalyn – eine erschütternde Geschichte



**Abb.:** Jonalyns Passfoto, mit Gisela Strauff, beim Start der Reittherapie, immer fröhlich

Der Tatort „Manila“, der am 19. April 1998 erstmalig im TV gezeigt wird, erregte in Deutschland aufgrund des brisanten und traurigen Themas große öffentliche Aufmerksamkeit. Dass die Wirklichkeit des weltweiten Kinderhandels noch grausamer sein kann als im Film dargestellt, zeigt das Schicksal der 3-jährigen Jonalyn.

Am 1. Weihnachtstag 1998 wurde ein 3 ½-jähriges philippinische Mädchen von einem Paar halbtot in der Kölner Universitätsklinik abgegeben. Beide hatten das im Koma schwebende Kind an der Pforte der Kölner Uniklinik abgegeben. Während die Ärzte sich um das Kind kümmerten, verschwand das Paar. Das Mädchen war mehrfach brutal vergewaltigt, vergiftet und aufs Schwerste misshandelt worden. Nach langem Koma stellte sich heraus: Durch die unzähligen Misshandlungen neben dem Missbrauch wird sie blind, halbseitig gelähmt und mit einer hirnorganischen Schädigung dauerhaft geistig schwer behindert bleiben. Das Paar wurde von Interpol rasch ermittelt und gefasst. Dann klärte sich die Identität des Mädchens. Sie heißt Jonalyn, stammt aus den Philippinen und wurde gemeinsam mit ihrer Mutter von einem belgischen Mann auf dem internationalen Heiratsmarkt "gekauft". Mutter, Stiefvater und der halbwüchsige Sohn des Mannes wurden in Belgien gestellt. Das Kind litt monatelang unter dem Missbrauch und den unsäglichen Misshandlungen des Stiefvaters sowie des minderjährigen Stiefbruders. Der Stiefbruder wurde in die Psychiatrie eingewiesen. Der Stiefvater sitzt in einer forensischen Klinik und ist bis heute für seine schwere Tat nicht verurteilt worden! Die Rolle der Mutter bei den Taten ist ungeklärt, weitere Geschwister leben beim Großvater in den Philippinen. Die bundesweiten Medien berichteten seinerzeit ausführlich. Die Überlebenschancen des kleinen Mädchens waren gering. Um ihr wenigstens ein Sterben in Würde zu ermöglichen, wurde sie in einem Hospiz in der Eifel untergebracht – einer Einrichtung zur Sterbebegleitung. Jedoch unerwartet zeigte das kleine Mädchen einen enormen Lebenswillen. Im Sommer 2001 hatte sich Jonalyn so stabilisiert, dass sie das Hospiz

verlassen konnte. Jonalyn lebte in einem spezialisierten Pflegeinternat für behinderte blinde Kinder. Ihre schweren Behinderungen hat sie jedoch nie überwinden können. Häufig musste sie sich schmerzhaften Operationen unterziehen, um weitere Beeinträchtigungen, die sich durch die Behinderungen immer wieder einstellten, zu lindern.

Die Schauspieler und übrigen Vereinsmitglieder erfuhren über die Medien Anfang 1999 von Jonalyns Schicksal, das dem Drehbuch des Tatorts „Manila“ so sehr ähnelte. Rasch ergab sich ein Kontakt zum Jugendamt der Stadt Köln und der zuständigen Stabsstelle und deren Leiterin. Sofort übernahm der Tatort-Verein Kosten für aufwendige Therapien des Kindes, die das Sozial- und das Jugendamt nicht übernahmen. Jonalyn erhielt Therapien und spezielle therapeutische Instrumente, auf die sie gut reagierte. Der Verein finanzierte in den Folgejahren weitere Maßnahmen, u.a. ein Wasserbett, damit das schwer geschädigte Kind schmerzfrei liegen konnte u.v.m. Eine regelmäßige Reittherapie für Jonalyn wurde ebenfalls viele Jahre vom Tatort-Verein finanziert. Die ehemals zuständige Mitarbeiterin des Kölner Jugendamtes, die auch die Vormundschaft übernommen hatte und Vorstand im Tatort-Verein ist, kümmerte sich auch nach ihrer Pensionierung weiter um Jonalyn. Jonalyn, heute 22 Jahre alt, lebt in einer Pflegeeinrichtung für mehrfach schwerstbehinderte blinde Menschen in der Nähe von Köln.

### **PREDA Mädchenschutz Zentrum**



**Abb.:** ehemalige Kinderprostituierte in ihrem neuen Zuhause und bei der Arbeit

Sextourismus, Kinderprostitution und Menschenhandel sind auf den Philippinen eng miteinander verbunden. Die Strafverfolgung ist mangelhaft, Korruption und Prostitution florieren. Etwa 60 Mädchen, die aus Zwangsprostitutionsverhältnissen befreit werden konnten oder Missbrauch in der Familie erleiden mussten haben Platz im Mädchenhaus von PREDA. Das Haus liegt auf einem wunderbar in die Natur eingebettetem Grundstück, weit ab von den Bordellen und Bars der örtlichen Sex-Mafia. Die Mädchen sind in zwei Chalets mit mehreren Wohngruppen untergebracht. Ein weiteres Gebäude mit Gruppen- Unterrichts-, Therapie- und Büroräumen ergänzt das Schutzzentrum. Pädagogische und psychologische Fachkräfte betreuen die Mädchen rund um die Uhr, damit sie ihre furchtbaren Erlebnisse verarbeiten können. Die Mädchen gehen zur Schule, erhalten medizinische Versorgung, liebevolle Zuwendung und Unterstützung bei der Anklage gegen ihre Peiniger. Damit auch weiterhin möglichst viele Mädchen in ihrem neuen Zuhause neue Perspektiven aufbauen und ihre Erlebnisse verarbeiten können, werden zum Erhalt und Unterhalt des Hauses kontinuierlich Spenden benötigt.





**Abb.:** Rotlichtviertel in Manila und Ologapo

Kinderprostitution ist in vielen philippinischen Städten allgegenwärtig. Die Philippinen gehören zu den Hauptbrennpunkten mit den meisten Prostituierten unter Kindern und Jugendlichen weltweit. In vielen philippinischen Städten ist der Sextourismus allgegenwärtig und gehört zu den lukrativsten Einkommensquellen des organisierten Verbrechens. Nach Schätzungen von UNICEF werden dort jedes Jahr rund 100.000 Kinder in die Prostitution gelenkt. Sie kommen aus den Slums oder vom Land und gehen den Zuhältern meist direkt ins Netz. Dass die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden, ist auf den Philippinen allerdings die Ausnahme.

Für seine unermüdliche Arbeit gegen Kinderhandel und Prostitution wurde Shay Cullen bereits mehrfach mit Menschenrechtspreisen ausgezeichnet und mehrfach für den Friedensnobelpreis nominiert. Obwohl Prostitution auf den Philippinen offiziell illegal ist, erfolgt die Strafverfolgung nur äußerst mangelhaft. Für entsprechende Bestechung drücken die Behörden vor den zahlreichen Bars und Nachtclubs im Rotlichtmilieu meist die Augen zu. Es ist die Symbiose von Korruption und Prostitution, die das Geschäft florieren lässt. Auch die jahrzehntelange Präsenz des US-Militärs ist an dieser Situation nicht unschuldig. Deren Satellitenstädte Olongapo und Angeles dienen den Soldaten als "Erholungszentren". Sie sind bis heute fast völlig von der Sexindustrie abhängig, obwohl beide US-Stützpunkte vor mehr als 25 Jahren geschlossen wurden. Der Abzug der US-Truppen hat das Szenario nicht verändert – nur die Klientel ist jetzt eine andere. Es wurde zum Mekka der Sextouristen. Frauen, die als Prostituierte schwanger werden, sind innerhalb der Gesellschaft stigmatisiert, genauso wie ihre Kinder. Diese sind dann meist im jungen Alter demselben Schicksal ausgeliefert. Die ererbte Armut zwingt sie dann schon im Kindesalter zur Prostitution. Besonders gefährdet sind auch Mädchen und Frauen in Katastrophengebieten, wie beispielsweise 2013 die von Taifun "Haiyan" betroffenen Regionen. Menschenhändler die Evakuierungsregionen nach neuen jungen Mädchen durchsuchen, wurden fündig, Waisen Kinder wurden entführt. Oder sie boten jungen Frauen Jobs an, die sie in kommerzielle sexuelle Ausbeutung führten.

**Buch Empfehlung:** Stefan Finger/Insa Hagemann - "Wanna have love?!"



Das Buch zeigt mit eindringlichen Bildern die Auswirkungen des Sextourismus auf philippinische Kinder. Die Autoren haben Kinder besucht und sich erzählen lassen, wie sie ausgegrenzt oder beschimpft werden. Auch mit Mädchen die nach Missbrauch bei der Organisation PREDA leben haben sie gesprochen und diese portraitiert. Das Buch kann direkt über die Webseite des Projektes [www.wannahavelove.de](http://www.wannahavelove.de) bezogen werden. Der Erlös aus dem Verkauf des Buches wird an PREDA gespendet.

## PREDA – Jungen Zentrum



**Abb.:** befreite Knastjungen, Klaus vor Zelle mit drei 11-jährigen Jungen, Dietmar mit befreiten Knastkindern

Auf den Philippinen gibt es keine Jugendhilfe-Einrichtungen, die sich um Straßenkinder und straffällig gewordene Kinder professionell kümmern. In dem 2010 eröffneten neuen Jungenhaus von PREDA, dem „New Dawn Home for Boys“, erhalten befreite Kinder und Jugendliche endlich ein liebevolles und neues Zuhause und vor allen Dingen neue Perspektiven. Das Haus liegt in einer ländlichen Region und abseits großer Städte. Das Gebäude konnte unter anderem dank großzügiger Spenden vom Tatort-Verein und durch den Benefizanteil, den der Tatort-Verein über dwp von den verkauften Mango Monkeys erhält, finanziert werden.

Die meisten Jungen wurden nur wegen Bagatelldelikten von der Straße weg inhaftiert. Hilflos der Willkür von Mitgefangenen ausgeliefert, ohne Rechtsbeistand und ohne Hoffnung, haben sie oft monatelang unter unmenschlichen Bedingungen im Gefängnis gesessen. Im PREDA - Jungenzentrum erhalten diese Jungen ein neues Zuhause. Neben beruflicher und schulischer Ausbildung finden sie hier Wertschätzung, seelische und körperliche Heilung und eine neue Lebenschance. Das Jungenhaus liegt ländlich idyllisch, ca. 30 Autominuten von Olongapo und dem PREDA-Zentrum entfernt. PREDA schätzt, dass im eigenen Land immer noch rund 20.000 Kinder inhaftiert sind. Oft ohne Grund, ohne Urteil, ohne zu wissen, wann sie wieder freikommen. Weil sie hungrig sind, stehlen einige der Straßenkinder Lebensmittel oder sie schnüffeln Klebstoff, um Hunger, Angst und ihre Ausweglosigkeit zu betäuben. In der Haft werden sie mit Erwachsenen zusammengesperrt. Sie werden dort von Pädophilen geschlagen und sexuell missbraucht. Shay Cullen informiert öffentlich unermüdlich über das Ausmaß des Problems: "Die Haftbedingungen sind unmenschlich, die Hygiene mangelhaft, die Verpflegung ist dürftig. Ohne juristische Grundlage bleiben sie monate-, mitunter jahrelang inhaftiert." Selbst Kinder unter acht Jahren werden immer noch wegen Bagatellen ins Gefängnis gesteckt. Die Zellen sind so überfüllt, dass die Kinder nicht einmal genügend Platz zum Schlafen haben.

Die von PREDA befreiten Gefängniskinder sind traumatisiert, sie haben schlimme Erfahrungen gemacht und können kaum begreifen, was mit ihnen geschehen ist. PREDA kümmert sich um sie durch Besuche von SozialarbeiterInnen und ÄrztInnen im Gefängnis, durch legale Befreiungsaktionen aus dem Gefängnis, durch ein neues Zuhause, in dem sie Therapie, Würde, Respekt und Bildung bekommen und durch politische Kinderrechts-Aktivitäten auf den Philippinen und auf internationaler Ebene. Für diese wichtigen Aufgaben werden weiterhin Spenden benötigt. Gemeinsam mit PREDA und der dwp eG in Ravensburg setzen der Tatort-Verein sich nun seit mehr als 15 Jahren für die Befreiung von Gefängniskindern auf den Philippinen ein.

## Der Faire Handel mit Mangos und die Mango Monkeys



**Abb.:** Hütte und Mangobäume einer Bauernfamilie, Klaus J. Behrendt mit Shay Cullen

Der Tatort-Verein promotet in Deutschland seit 2000 sehr erfolgreich den Fairen Handel in Kooperation mit PREDA und der Fairhandelsgeggenossenschaft WeltPartner dwp in Ravensburg. Durch PREDAs Aktivitäten wird nicht nur rund 5000 Kleinbauernfamilien ein regelmäßiges und höheres Einkommen gesichert, sondern auch eine umwelt- und sozialverträgliche Entwicklung gefördert. Der Erlös eines einzigen Mangobaumes finanziert den Schulbesuch inklusive Schuluniformen und Schulmaterial von zwei Kindern im Jahr. PREDA hat es sich zur Aufgabe gemacht, besonders das indigene Volk der Aetas in den Fairen Handel einzubinden. Ein Großteil der Bevölkerung lebt in absoluter Armut.



**Abb.:** Mango Monkeys und dwp-Broschüre

Besonders betroffen ist die Landbevölkerung, die kaum vom Verkauf ihrer Erzeugnisse leben kann und verstärkt in die Städte abwandert. Der Faire Handel mit der philippinischen Mango hat sich in dieser Situation zu einem wirksamen Instrument gegen Armut und Landflucht entwickelt und spielt in der Arbeit von PREDA eine zentrale Rolle. Dies schafft Zukunftsperspektiven: Familien können in ihren angestammten Gebieten in ihrer überkommenen Kultur leben und finden ein ausreichendes Auskommen. Die Kinder wachsen in einem intakten Zuhause statt auf der Straße auf. Vom Verkaufserlös der in den bundesweit fast 1.000 Weltläden und anderen Verkaufsstellen vermarkteten Mango-Monkeys, spendet dwp seit vielen Jahren einen festen Anteil von 5 Cent pro Packung zur Unterstützung der Kinderrechtsarbeit von PREDA an den Tatort-Verein.

## CEBU – Impfprojekt in Kooperation mit German Doctors Mitte Juli beendet

Vier Jahre unterstützte der Tatort-Verein die Arbeit der „German Doctors“ auf dem Müllberg sowie den

umliegenden Slums auf der philippinischen Insel Cebu.

Aufgrund der Armutssituation im ländlichen Raum der Insel Cebu auf den Philippinen und den benachbarten Inseln kommen viele Filipinos mit der Hoffnung auf Arbeit nach Cebu City.





**Abb.:** Foto von German Doctors, Sprechstunde der Rolling Clinic, Müllberg Kind

Seit dem Jahr 2004 engagieren sich die German Doctors e.V. in der Stadt Cebu City, wo derzeit 17 verschiedene Standorte (u.a. Slums und Friedhöfe) mit der Rolling Clinic angefahren werden. Es ist ein Anliegen, die medizinische Hilfe möglichst Patienten zukommen zu lassen, die kaum Möglichkeiten haben, einen Arzt aufzusuchen. Das Team vor Ort besteht aus einem freiwilligen Arzt, der aus Deutschland entsandt wird, einem Fahrer, einer Apothekerin und einer Übersetzerin, die dem deutschen Arzt zur Seite stehen. Täglich fährt die „Rolling Clinic“ in Gebiete, wo pro Standort ca. 60-80 Patienten behandelt und ihnen Medikamente zur Verfügung gestellt werden. Neben Obdachlosen, alten Menschen, Personen von ethnischen Minderheiten, gehören zu den Patienten auch viele Straßenkinder oder Jugendliche, die auf den Müllbergen Cebus arbeiten müssen. Dort sind sie einer erhöhten Verletzungsgefahr und unhygienischen Arbeitsbedingungen ausgesetzt, daher ist ein Schutz vor Tetanusinfektionen absolut erforderlich. Durch die prekäre Lebenssituation auf Müllbergen und Slums und die teilweise einseitige Ernährung finden sich verstärkt auch Fälle von mangelernährten Kindern. Wenn nötig fahren lokale Mitarbeiter in die jeweiligen Haushalte, um einen Eindruck von der Lebens- und Wohnsituation der einzelnen Patienten zu bekommen. Seit 2013 unterstützt der Verein die sehr erfolgreiche Impfkampagne in Cebu City. Joe Bausch war 2013 vor Ort um die Patienten gemeinsam mit dem German Doctors Team zu impfen. Sie sorgten für die medizinische Grundversorgung in der gesamten Slumregion. Diese Versorgung wurde Mitte des Jahres an die lokalen Gesundheitsbehörden übergeben.

## Jecke Fairsuchung e.V.



**Abb.:** Mango Monkey-Wurfmaterial, Fairer Karnevalszug

## Faires Wurfmaterial im Karneval - Jecke Fairsuchung e.V.

Jecke Fairsuchung e.V. fördert und promotet die Idee des Fairen Handels im Karneval. Im Jahr 2001 startete die „Jecke Fairsuchung“ in Nordrhein-Westfalen als landesweite Kampagne, um fair gehandeltes Wurfmaterial in den bundesweiten Karneval zu bringen. Fair gehandelte

Produkte fest im Karneval zu verankern, über den Fairen Handel zu informieren und einen Beitrag zu mehr Gerechtigkeit in der Welt zu schaffen, das sind die Ziele der Jecken Fairsuchung. Mit wachsendem Erfolg bietet sie nun seit vielen Jahren Faire Kamelle an und hat so eine neue Marke im Sortiment von Karnevalssüßigkeiten geschaffen. Sie bietet Karnevalsgruppen diese verantwortungsbewusste Alternative zum „herkömmlichen“ Wurfmaterial. Alle Wurfmaterialien kommen direkt von den Produzenten aus Fairem Handel (Gepa, dwp und El Puente) und zum größten Teil aus biologischem Anbau.

Sie sind speziell wurftauglich und möglichst umweltschonend verpackt im ansprechenden Vereinsdesign. Das beliebteste Wurfgeschoss sind die leckeren Mango Monkeys. Der Tatort-Verein kooperiert erfolgreich seit Start der Kampagne mit der Jecken Fairsuchung in der Durchführung von Aktivitäten, Kleinprojekten und der Promotion für den Fairen Handel.

Jährlich vergibt der Verein Jecke Fairsuchung e.V. in Zusammenarbeit mit Städten und Gemeinden die Auszeichnung „Faire Jecken“. Damit würdigt er ein besonders vorbildliches Engagement aktiver Karnevalistinnen und Karnevalisten für den Fairen Handel in der jeweils vorangegangenen Session. Ein fairer Anteil von 10 Prozent der Kosten für das Wurfmaterial im Straßenkarneval ist angestrebtes Ziel. Deshalb sind alle Karnevalsvereine und alle Aktiven in den Schulen, Städten und Stadtteilen aufgerufen, neben dem „normalen“ Wurfmaterial zu einem Teil auch „Faire Kamelle“ zu werfen. Das bedeutet: Etwas weniger ist viel mehr – bei gleichen Ausgaben! 10 Prozent vom Budget heißt nur fünf Prozent weniger Ware, aber dafür steigt aber das Ansehen der Karnevalisten, weil sie sich für eine gute Sache engagieren.

DVD Empfehlung: Auf den Spuren des Mangoerfolges – mitgestaltet und besprochen von Dietmar Bär – zu beziehen über dwp Ravensburg



## IN SWASILAND



**Abb.:** Swasiland Karte

Swasiland liegt im südlichen Afrika und grenzt an Südafrika und Mosambik, östlich der Drakensberge und südlich des Krüger Nationalparks. Das zweitkleinste Land Afrikas entspricht in etwa der Größe von Rheinland-Pfalz mit über einer Millionen Einwohnern. 83% Swazi, 10% Zulu und etwa 2-3% Tsonga sowie 3,3% Inder, Portugiesen und andere Europäer. Nur 30% der Bevölkerung leben in den Städten: Das Klima ist subtropisch.



**Abb.:** Schulkinder in der Pause, Kinder mit Gertrud Langensiepen, Projekt-Plakat

### Kooperation mit MEDEA e.V.

Tatort-Vereinsmitglied Gertrud Langensiepen ist in Swasiland mit Ihrer Organisation „MEDEA e.V.“ für die Betreuung von AIDS-Waisen, Ernährungssicherung und für Bildungsmaßnahmen verantwortlich.



**Abb.:** Ernte im Landwirtschaftsgarten – ohne Bewässerung geht nichts

Der erste gemeinsame Antrag beim Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), das im Jahr 2015 mit Mitteln des Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) realisierte „Landwirtschaftsprojekt“ (90%/10%-Finanzierung) konnte im Dezember 2015 erfolgreich abgeschlossen werden. Die feierliche Einweihung fand im Februar 2017 im Rahmen der Projektreise statt. Caritas Swasiland als lokaler Partner vor Ort koordinierte und verantwortete das Kooperationsprojekt von MEDEA e.V. und Tatort-Verein. Der beim BMZ eingereichte abschließende Sach- und Finanzbericht wurde 2016 anerkannt und abgesegnet. Mit dem Projekt wurde besonders die Ernährungssituation der Kinder und Jugendlichen verbessert, die durch den Tod ihrer Elterngeneration kaum noch Wissen über Lebensmittel, Gartenbau und vitaminreiche Kost vermittelt bekommen. Einseitige Mangelernährung ist in der Folge weit verbreitet. Im fertiggestellten landwirtschaftlichen Projektgarten konnten den Gemeindemitgliedern praxisnah verloren gegangenes Wissen und Fertigkeiten zum nachhaltigen Anbau gesunder Nahrungsmittel und gesunder Ernährung vermittelt werden.





**Abb.:** neue Klassenräume für die Sikhandza Bantfu Grundschule, Gemüsegarten der Schule

Der zweite BMZ-Antrag „Verbesserung der Bildungssituation und Nahrungsmittelversorgung der“ in der Region Lobombo/Maduma wurde Anfang 2016 wieder mit einer 90%/10% Finanzierung bewilligt. (Regel: 75%/25%). Mit dem Bau drei weiterer Klassenräume für die Jahrgangsstufen 5, 6 und 7, Sanitäranlagen, Lagerraum, Küche und überdachtem Essbereich sowie der Anlage eines schuleigenen Gemüse- und Obstgartens konnte im April 2016 begonnen werden.

Die Schule liegt etwa 70km südlich der Swasi Hauptstadt Manzini in der Buschregion. Hier wurden bisher in vier Klassenräumen 132 Kinder in den ersten vier Jahrgängen unterrichtet. Aus Raummangel besuchen Schüler der fünften bis siebten Klassen eine weit entfernt liegende andere Grundschule. Dafür mussten sie täglich einen Fußweg von 10 bis teilweise 17 km pro Strecke bewältigen. Ab 2017 können nun alle Kinder der Gemeinde ortsnahe unterrichtet werden. Die Umsetzung dieses Projektes erfolgte wieder erfolgreich in Zusammenarbeit mit der Caritas Swasiland. Durch den Anbau von Obst und Gemüse im schuleigenen Garten konnte die Nahrungsmittelversorgung der Kinder verbessert werden.



**Abb.:** Weg zur Schule und Ausbau der Schule schreitet voran

Der dritte BMZ-Antrag „Verbesserung der Bildungssituation und weiterer Ausbau der Sikhandza Bantfu Grundschule im Lubombo District“ wurde im Frühjahr 2017 bewilligt und hat eine Laufzeit von Juli 2017 bis Dezember 2018. Die Bauarbeiten starteten im Juli 2017. Lokaler Projektpartner vor Ort ist wieder die Caritas Swasiland. Nach der Erweiterung der Schule in 2016 soll nun die Bildungssituation der Gemeinde weiter verbessert werden. Um Schulleitung, Lehrern und Schülern künftig eine bessere Grundlage für ihre Arbeit geben zu können, ist die Errichtung eines Administration Block geplant; umfassend unter anderem ein Büro für die Schulleitung, ein Lehrerzimmer, Bücherei und Leseraum, Computerraum, Aufenthaltsraum sowie zwei Lehrerhäuser mit Sanitärbereich, Küche und Waschküche. Schulbau, vor allem in den ländlichen Gebieten, war über lange Zeit kein politisches oder gesellschaftliches Schwerpunktthema. Dies hat sich in den letzten Jahren zwar geändert,



jedoch investiert die Regierung Swasilands nach wie vor zu wenig in Bildung. Es fehlen im Land nicht nur viele Schulen, sondern auch an entsprechender Infrastruktur an bereits existierenden Standorten (Sanitäreinrichtung, Anzahl und Größe der Klassenzimmer, Verwaltungsgebäude, Lehrerwohnungen, Küchen, Mobiliar, Lehrmaterialien etc.). Aber es fehlt auch an qualifizierten und motivierten Lehrkräften. All dies macht Bildung entweder unmöglich oder schränkt die Qualität der Bildung massiv ein. Die Regierung Swasilands möchte in den nächsten Jahren vor allem in den Ausbau der Qualität von Primarbildung im ländlichen Raum investieren.

## Impressionen der Projektreise im Februar 2017 nach Swasiland

Feierliche Einweihung der neuen Klassenräume und Besuch im Landwirtschaftsgarten













# IN KENIA

## Engagement im Norden von Kenia

### Umoja – ein Dorf für Frauen

Rebecca Lolosoli ist die Gründerin des ersten Frauendorfes Umoja in Kenia, dessen Bewohnerinnen ein Recht auf ein Leben ohne Gewalt für sich und ihre Kinder fordern. Ferner entwickeln sie neue Modelle, um Gesundheit und Selbstbestimmung von Frauen zu fördern.



**Abb.:** Rebecca Lolosoli und ihre Forderungen

Bei ihren regelmäßigen Vortragsreisen durch Deutschland berichtete Rebecca Lolosoli eindrucksvoll über das Spannungsfeld zwischen archaischen Traditionen einerseits sowie Entwicklung und Gleichberechtigung andererseits. Bei ihrem Besuch hatte Rebecca Lolosoli die Besucher mit ihren Erzählungen nachhaltig beeindruckt. Sie berichtete auch über die Fortschritte, die in den letzten Jahren in Umoja realisiert werden konnten, wie der Ausbau der Schule, die Sicherung der Wasserversorgung, der Kampf gegen Genitalverstümmelung und der Anbau von Gemüse. Sie zeigte auf, wie wirkungsvoll Hilfe sein kann, wenn sie unmittelbar beim Volk ankommt und wie die Erfolge des Dorfes eine ganze Region verändern.

Rebecca Lolosoli wurde als Tochter eines Samburu-Chiefs im Herzen Kenias geboren und gründete nach eigenen leidvollen Erfahrungen 1990 mit weiteren Leidensgenossinnen das erste Frauendorf in Afrika mit Namen „Umoja“. Die ARD-Korrespondentin Birgit Virnich lernt Rebecca Lolosoli in Kenia kennen und beschreibt das Leben von Rebecca in dem Buch „Mama Mutig“.



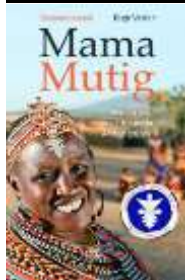
**Abb.:** Rebecca im Interview und mit Dietmar Bär

Über den Kampf für Frauen und gegen Früh- und Zwangsverheiratung, Genitalverstümmelung und Entrechtung berichtete Rebecca Lolosoli im September 2017 im VHS Forum in Köln. Sie gründete in Kenia das Frauendorf Umoja und wurde bereits mehrfach international für ihre Arbeit ausgezeichnet. „Umoja“ bedeutet Einheit und steht für den Zusammenhalt der dort lebenden Frauen. Dieses Dorf ist ein Zufluchtsort für Frauen mit ihren Kindern, die ein gewaltfreies, selbstbestimmtes Leben führen wollen, ohne häusliche Gewalt, Vergewaltigung, Zwangsverheiratung und Genitalverstümmelung (FGM). Rebecca und die Frauen, die in den letzten Jahren in das Dorf gezogen sind, haben Grund und Boden des Dorfes selbst Stück für Stück finanziert. Gemeinsam mit den Umoja-Frauen kämpft sie immer noch für Frauenrechte in der archaischen Stammesgesellschaft des Nomadenvolkes. Durch die internationale Aufmerksamkeit zeigen sich erste Erfolge und die Region wandelt sich ganz langsam sozial und kulturell. Im Dorf werden Schulbildung, Gleichberechtigung, Gesundheitsfürsorge und Maßnahmen zur Sicherung der eigenen Lebensgrundlagen gelehrt und ausgebaut. Schon bei ihrem Besuch 2015 in Köln beeindruckte Rebecca Lolosoli die Besucher mit ihren Vorträgen. Dank verschiedener Unterstützungen aus Deutschland kann der Kampf gegen die Genitalverstümmelung fortgesetzt werden und der Anbau von Gemüse und die Sicherstellung der Wasserversorgung durch den Bau eines Tiefenbrunnens und Regenwasserreservoirs.

In den letzten Jahren ist Rebecca mehrfach für ihr Engagement ausgezeichnet worden – u.a. erhielt sie 2010 den amerikanischen Vital Voices Fern Award, den sie von Hillary Clinton entgegen nahm. Rebecca Lolosoli wird weltweit zu internationale Konferenzen eingeladen und wurde mehrfach für ihre einzigartige Arbeit ausgezeichnet. Sie bewarb sich als erste Frau für ein politisches Amt und verlor bei den Wahlen nur knapp. Alle Projekte in Umoja stehen im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der UN-Agenda 2030.

Der Freundeskreis Umoja e.V. aus Grevenbroich unterstützt Rebecca seit mehr als zwei Jahren sehr erfolgreich. In Kooperation mit dem Freundeskreis werden Projektförderungen ab 2018 in den Bereichen Bildung und Ausbildung, Frauenrechte und Menschenrechte, Wasserversorgung/Elektrifizierung und Gesundheit und Hygiene durchgeführt. Im Rahmen eines gemeinsamen BMZ-Projektantrages soll die dorfeigene Grundschule in 2019 um weitere vier Klassenräume, Küche und Lehrerzimmer ausgebaut werden. Ebenso soll in Deutschland ein Bewusstsein der Menschen für solidarisches Handeln geschärft werden sowie Vermittlung von Informationen über die Samburu Kultur und deren Lebensbedingungen erfolgen. Die Samburu leben nördlich vom Äquator in der Rift Valley Provinz in Nord-Kenia. Ethnisch gehören die Samburu zu den nilotischen Stämmen Ostafrikas und sind enge Verwandte der Massai. Gemeinsam mit den Massai- und Turkanastämmen gehören sie zu den sehr wenigen afrikanischen Eingeborenenstämmen, die ihre kulturelle Authentizität behalten haben und immer noch an ihrem traditionellen Lebensstil festhalten.

Buchempfehlung: Birgit Virnich – „Mama Mutig“



In ihrem gemeinsamen Buch erzählen die Dorfgründerin Rebecca Lolosoli und die bekannte Fernsehjournalistin Birgit Virnich zusammen die Geschichte von Rebecca und Umoja. Sie dokumentieren den Kampf dieser mutigen Frauen um Eigenständigkeit, Anerkennung und Freiheit in einer mehr als frauenfeindlichen Umgebung.

## Impressionen zum Projektbesuch von Ulrike Thönniges in Umoja im März 2017









## B. Engagement im Inland

### „Wir starten gleich“ – Kein Kind ohne Schulranzen!



**Abb.:** Promis werben für das Projekt, guter und gleichberechtigter Schulstart für jedes Kind

Mit dem Projekt „Wir starten gleich“ – Kein Kind ohne Schulranzen! unterstützt der Tatort-Verein seit 2012 Kinder aus finanziell sehr benachteiligten Familien mit einem wertigen Ranzenset namhafter Hersteller. Ziel ist es, möglichst vielen Kindern an ihrem ersten Schultag einen materiell gleichen Start ins Schulleben zu ermöglichen. Viele bedürftige Familien sind schlichtweg nicht in der Lage eine notwendige Ausstattung für ihre Schulanfänger zu bezahlen die mindestens +/- 200 Euro kostet. Kinder, die den Schulstart mit Stoff- oder Plastikbeuteln und einem Kuli beginnen, werden kaum ein sicheres Selbstwertgefühl und Lust am Lernen entwickeln. Die Bedarfsermittlungen erfolgen über die KiTas und sozialen Trägern innerhalb der beteiligten Städte. Die ErzieherInnen in den Einrichtungen wissen am besten, bei welchen Familien tatsächlich finanzielle Not herrscht. Auf der Basis der eingegangenen Spenden werden dann über unterstützende Einzelhändler oder direkt über die Hersteller Schulranzensets namhafter Hersteller zu „Sonderpostenpreisen für soziale Zwecke“ erworben. Die Verteilung der Ranzen erfolgt ebenfalls über die ErzieherInnen direkt an die Eltern. Die Kinder erfahren nicht, dass ihr Schulranzen gespendet wurde. Sie sollen im Glauben bleiben, dass ihr Schulranzen von den Eltern oder anderen Familienmitgliedern beschafft wurde.

Von 2012 bis Ende 2017 konnten bereits mehr als 4.000 Schulranzensets in Köln, Bonn, Aachen, Troisdorf, Dortmund, Wuppertal und Hamburg an Erstklässler und ganzjährig an quer eingeschulte Flüchtlingskinder in Grundschulen verteilt werden. Die Spendeneinnahmen in 2017 hierfür betrugen 104.000€. An 1.200 Kinder konnten Ranzen verteilt werden. Der durchschnittliche Einkaufspreis für die Ranzen Sets beträgt 60€. Weitere Standorte werden in den kommenden Jahren dazu kommen, um so vielen Kindern wie möglich einen gleichen Schulstart zu ermöglichen. Die Bedarfsmeldungen steigen jährlich. Unterstützung, Förderungen und Sachspenden erhält das Projekt von Banken und Sparkassen, Stiftungen, Unternehmen, Geschäfts- und Privatleuten, Lions- und Rotary Clubs und vielen anderen. Die Schirmherrschaften in Köln übernahmen Klaus J. Behrendt und das Vereinsmitglied und Kölner Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes. Seinen Ursprung hat das Projekt in Osnabrück. Klaus J. Behrendt und der Unternehmer Reinhard Höfelmeyer gründeten dort 2011 den Verein „Wir starten gleich e.V.“, um finanziell benachteiligten Osnabrücker Familien mit wertigen Schulranzen zu helfen. Klaus J. Behrendt brachte die erfolgreiche Idee des Ranzenprojektes 2012 in den Tatort-Verein. Gestartet wurde in Köln und Bonn, 2013 in Dortmund, 2015 in Troisdorf/Rhein-Sieg-Kreis, 2016 in Aachen, Dortmund und Wuppertal, 2017 in Hamburg. Die Oberbürgermeister der jeweiligen Städte haben die Schirmherrschaft über das Projekt übernommen.

## **C. Vereinssituation**

### **Freiwilliges und ehrenamtliches Engagement**

Umfangreiche Arbeiten im Verein werden ehrenamtlich und unentgeltlich geleistet. Dies betrifft die Arbeit des Vorstands, des Beirates, der Schauspieler, Vereinsmitglieder und EhrenamtlerInnen.

### **Die Schauspieler**

Seit der Gründung des Vereins 1998 bis heute beteiligen sich ehrenamtlich die drei prominenten Schauspieler Klaus J. Behrendt, Dietmar Bär und Joe Bausch intensiv an den Aktivitäten des Vereins.

Die Schauspieler setzen uneingeschränkt ihre Prominenz aktiv für den Verein und seine Ziele ein.

### **Der Beirat**

Im Beirat sind vertreten:

Dietmar Bär

Klaus J. Behrendt

Joe Bausch

Moritz Tasche

### **Der Vorstand**

Vorsitzende: Gisela Strauff

1. stellvertretende Vorsitzende und Geschäftsführerin: Ulrike Thönniges

2. stellvertretender Vorsitzender: Cajus van Eickels

Schatzmeister: Peter Meinrad

Beisitzer: Friedhelm Steinbusch

### **Geschäftsstelle in Köln**

In der Geschäftsstelle in 2017 beschäftigt:

Ulrike Thönniges für Projektkoordination und Fundraising auf 16 Stunden-Honorarbasis und Geschäftsführung ehrenamtlich

Inge Fröschle als MiniJobberin für Buchhaltung und Verwaltung

Gesine Schürmann als MiniJobberin für die Projektassistenz bis August 2017

Cordula Eichel für die Projektassistenz ab August 2017

Bente Wegner als Freiwillige

Thomas Bartel als Freiwilliger

## D. Aktivitäten

2017 – ab April wöchentliche Arbeitskreise zur Jubiläumsvorbereitung – Details

20. Januar	Beendigung der WSG-Kooperation mit Kinderglück in Dortmund
24. Januar	Neujahrsempfang beim Dortmunder OB in Konzerthalle
26. Januar	Rentenversicherungsprüfung
28. Januar	Schulranzenmesse
27. Januar	WSG-Pressekonferenz in Aachen
04. Februar	ganztägige Klausur in Köln
06. Februar	Aufführung Theaterstück "Knastkinder" in der Friedrich-Albert-Lange Gesamtschule Solingen
14. Februar	WSG-Start in Kooperation mit Stiftung Kinderjahre in Hamburg
22. – 28. Februar	Projektreise nach Swasiland / MEDEA e.V.
19. März -25. März	Projektreise nach Kenia/Frauendorf Umoja
16.03.2017	Dritte Schulranzenmesse der Fa. Voegels in Köln
07.04.2017	PK und Scheckübergabe am Set vom Bonner Bon(n)Jour Cup
26.04.2017	PK und Scheckübergabe an Klaus im Max Planck Gymnasium in Trier
28. April	Meeting mit Dr. Sous, German Doctors
02.05.2017	PK und Benefizvorstellungen in Aachen vom Black Magic Theater
03. Mai	Start Kooperation mit dem „Umoja Freundeskreis e.V.“
06. Mai	Pater Shay Cullen in Eichstätt ausgezeichnet mit dem Shalompreis
08. Mai	Pressekonferenz Start Up Ranzenprojekt in Hamburg
11. Mai	Shay Cullen zu Besuch im Kölner Weltladen
13. Mai	Meeting mit Shay Cullen und Thomas Hoyer in Köln
18. Mai	Vorbesprechung mit Dr. Schloemer von der KD anlässlich Jubiläumsfeier am 14. April 2018
11. Mai	Start Kooperation Projekt "Nachhaltige KiTa" – WILA Bonn
12. Juni	Meeting Kooperationsgespräche mit der Rewe Group Köln
19. Juni	WSG-Pressekonferenz in Wuppertal mit Joe
01.-03. Juli	Marlyn zu Besuch in Köln
19. Juli	Zwei Komparsen-Gewinner am Tatort Set – Firma 3m und Lionsclub Troisdorf
12. August	Benefiz Golf Turnier in Osnabrück
02. September	"OWL zeigt Herz" übergibt Spendenscheck über 10.000€
07. September	Meeting bei UNICEF anlässlich Martin Buber Plakette an Shay
14. September	Ökoworld 25. Jubiläum – 13.000€ Scheckübergabe
18. September	Vortrag von Rebecca Lolosoli im Forum der VHS im Rautenstrauch-Joest-Museum in Kooperation mit dem Freundeskreis Umoja e.V.
28. September	Fair Trade Night in Köln im Forum der VHS mit Jecken Fairsuchung e.V.
11. Oktober	Beendigung WSG Kooperation mit Stiftung Kinderjahre in Hamburg
13. Oktober	Zweiter Dortmunder Stiftertag mit Joe
17. Oktober	Shay Cullen zum vierten Mal für den Friedensnobelpreis nominiert
21. Oktober	Lions Ball in Troisdorf mit Spendenübergabe an Dietmar
01. November	Pressekonferenz und Faires Frühstück in Frankfurt/Oder mit Klaus
16. November	PK und Spendenübergabe des Max-Planck-Gymnasiums in Trier an Shay Cullen
17. November	PK und Verleihung der Buber Plakette an Shay Cullen in Kerkrade mit Dietmar



28. November	Start Weihnachtsspendenaktion bei der Firma 3m
10. Dezember	Kulinarische Benefiz-Lesung auf KD Schiff mit Dietmar
15. Dezember	PK und Fotoshooting inkl. Scheckübergabe bei der Firma 3m in Neuss
20. Dezember	Kleine Klausur zur Besprechung Kooperation WSG Osnabrück und Köln

## E. Einnahmen und Ausgaben 2017

### Einnahmen-Überschuss-Rechnung 2017

Tatort - Straßen der Welt eV

2017

<b>Einnahmen</b>	<b>Euro</b>
Beiträge/Förderbeiträge	3.625,21
Spenden inkl. Spendendosen	37.214,31
Zweckgebundene Spenden	212.768,15
Sachspenden (Schulranzen)	12.882,15
Zuschüsse	42.770,00
Zinseinnahmen	0,13
Sonstige (Jubiläum/Kalender)	639,00
<b>Summe</b>	<b>309.898,95</b>

<b>Ausgaben</b>	<b>Euro</b>
Honorarkosten	29.200,00
Personalkosten	14.179,33
Reisekosten	180,50
Raumkosten	8.640,00
Verwaltungskosten	7.692,26
Öffentlichkeitsarbeit	1.855,56
Projektförderung/Projektkosten	89.784,80
Schulranzenprojekte	77.628,62
Bewirtungskosten	105,06
Projektkosten Jubiläum	5.472,21
<b>Summe</b>	<b>234.738,34</b>

**Überschuss** **75.160,61**

28.06.2018